



Compatibilité climatique compenswiss/Fonds AVS

(Fonds de compensation AVS/AI/APG)

Charakterisierung

Die öffentlich-rechtliche compenswiss ist zwar nicht eine Pensionskasse, aber als Teil des Fundaments der Altersvorsorge ist sie der Öffentlichkeit gegenüber in besonderem Mass Rechenschaft schuldig.

Als funktionelle Einrichtung der AHV ist compenswiss mit einem Anlagevolumen von rund 41 Mia. CHF – abgesehen von der Schweizerischen Nationalbank – nach der Suva der zweitgrösste öffentliche Investor.

Kommentar Klima-Allianz

- Aufgrund ihres Gewichts würde compenswiss eigentlich eine Vorreiterrolle bei der Umlenkung der Finanzströme für den Klimaschutz zufallen.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Auf Anfrage der Klima-Allianz schrieb compenswiss im März 2020, auf Ebene des Verwaltungsrats würde derzeit eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation vorgenommen und Optionen für die künftige Weiterentwicklung evaluiert. Zudem stehe ein Workshop zu diesem Thema auf der Tagesordnung, ebenso wie weitere Vorschläge, um mögliche Entwicklungen zu formalisieren.

Aus dem Geschäftsbericht 2020 ging erstmals hervor, dass der AHV-Fonds via Anwendung der S.V.V.K. Ausschlussempfehlungen einige wenige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition ausschliesst und seit Anfang 2021 auch einen Teilausschluss von Kohlefirmen vornimmt.

In Beantwortung einer Vielzahl von Anfragen aus dem Kreis der Zivilgesellschaft brachte compenswiss in ihrer Stellungnahme, die der Klima-Allianz weitergeleitet wurde, ihren eben erstellten Nachhaltigen Ansatz zur Kenntnis. Sie wollte "nach und nach" via ESG-Integration (Environmental, Social, Governance) auch auf Ebene der Investitionsentscheide ESG-Kriterien berücksichtigen. Dazu hat sie Portfoliokennzahlen zur Nachhaltigkeit entwickelt. Diese Indikatoren sollten compenswiss in die

Lage versetzen, ein klares Verständnis für die finanziellen und nicht-finanziellen Risiken ihrer Investitionen zu erlangen. Zudem soll damit eine Erfolgskontrolle für ihre zukünftigen Massnahmen möglich werden.

Dem Geschäftsbericht 2021 war zu entnehmen, dass der Verwaltungsrat ein Konzept für die Nachhaltigkeitsmessung des eigenen Marktportfolios nach den Kriterien der ESG-Performance, des Klimawandels und der nachhaltigen Wirkung entwickelte. Zudem hatte der Verwaltungsrat einen neuen Anlageprozess verabschiedet. Dieser neue Prozess sollte die Transparenz erhöhen und ein detailliertes Verständnis seiner einzelnen Bestandteile ermöglichen. Die entwickelte Lösung umfasse zahlreiche technische Aspekte, die zum Ziel haben, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Vermögen der Sozialversicherungen gerecht zu werden. Dieser Prozess, der im Wesentlichen für 2022 geplant war, sollte aus sieben Phasen bestehen, in denen die Geschäftsleitung die Allokation schrittweise durch Vorschläge an den Verwaltungsrat aufbaut.

Im März 2023 publizierte compenswiss eine neue Version ihres Nachhaltigen Ansatzes. Neu wollte compenswiss, wie auch aus dem Geschäftsbericht 2022 und dem Geschäftsbericht 2023 hervorging, unter dem Thema "ESG-Integration" die Klimaverträglichkeit des Portfolios anhand der Swiss Climate Scores bewerten, um zur Einhaltung der Verpflichtungen der Schweiz im Rahmen des Pariser Abkommens beizutragen.

Gemäss einer Mitteilung von compenswiss im März 2023 liefen folgende Aktivitäten:

- Entwicklung eines Dashboards zur Messung und Überwachung der Portfolios in Bezug auf ESG-Scores, verschiedener Klimaindikatoren und ihrer Beiträge zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung
- Berechnung der Swiss Climate Scores des Portfolios
- Messung der CO₂-Emissionsreduktionen des Portfolios.

- Die bereits vor einiger Zeit bekundete und nun bestätigte Fortsetzung der Erarbeitung der Fähigkeit zur Nachhaltigkeitsmessung des Portfolios und der Beschluss zur Entwicklung eines neuen Anlageprozesses mit ESG-Integration sind im Prinzip vielversprechend.
- Seit Jahren hat compenswiss aber noch nicht bekanntgegeben, welche konkreten Massnahmen sie den Vermögensverwaltern vorgeben will, damit diese im Anlageprozess bei der Selektion der Unternehmen einen weitgreifenden ESG-Filter anwenden und/oder substantielle ESG- begründete Umgewichtungen vornehmen.
- Die gesamtgesellschaftliche Wirkung ihrer Nachhaltigkeitspolitik sollte durch eine Praxis gesteigert werden, die in umfassend nachhaltiger Weise in die Entscheide im eigentlichen Anlageprozess eingreift.
- Im Falle der Selektion von Fonds sollten umfassende ESG- Ratingdaten über alle investierten Unternehmen sowie die CO2- Intensität vorliegen oder eingeholt werden, damit Produkte mit der besten Nachhaltigkeit und optimalem Risiko/Ertragsprofil zum Einsatz kommen.
- Die neu bekundete Orientierung an den freiwillig anwendbaren [Swiss Climate Scores](#) des Bundesrates kann, wenn dieses Datenset durch compenswiss mit Nachdruck bei den Vermögensverwaltern eingefordert wird und sie bei Nichterhalt zu konformen Asset Managern wechselt, in Zukunft zu einer explizite Klimastrategie für einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens führen – max.15°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#).

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem [Rechtsgutachten von NKF](#) Teil der Sorgfaltspflicht.

Als Mitglied des SVVK sieht compenswiss seit Anfang 2019 auch den Klimawandel als Teil der Nachhaltigkeitskriterien. Im neuen [Geschäftsbericht 2020](#) und in ihrem [Nachhaltigen Ansatz](#) anerkennt sie erstmals die finanziellen Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss einer allgemeinen [Medienmitteilung](#) vom Februar 2021 und dem [Geschäftsbericht 2020](#) schliesst der AHV-Fonds seit Anfang 2021 aus direkt gehaltenen Aktien und Obligationen Unternehmen aus, die mehr als die Hälfte ihres Umsatzes mit Kohle machen (Kohleminen, Kohlekraftwerke). Gemäss dem [Nachhaltigen Ansatz](#) galt seit Mai 2021 eine generelle Ausschlussgrenze von 30% für ihr Portfolio. Aus dem [Geschäftsbericht 2023](#) geht hervor, dass diese Schwelle im Mai 2023 auf 15% gesenkt wurde.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Der SVVK, wo compenswiss Gründungsmitglied ist, ist seinerseits Mitglied von [Climate Action 100+](#) und [Swiss Sustainable Finance](#).

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Klimarelevant sind insbesondere die Unternehmen der fossilen Energien, die Banken, welche den ungebremsen Ausbau der Förderung von fossilen Energieträgern finanzieren, sowie Grossfirmen mit hohem CO2-Fussabdruck.

Engagement:

Als Mitglied des SVVK will compenswiss die Einhaltung der ESG-Kriterien überwiegend durch den Dialog (Engagement) mit den investierten Unternehmen erreichen. Ausschlüsse von Unternehmen werden nur als Ultima Ratio bei Unwirksamkeit des Engagementprozesses akzeptiert.

Dem [SVVK-Engagementbericht 2019](#) ist zu entnehmen, dass sich Einsatz und Wirksamkeit des an den Dienstleister [Sustainalytics](#) delegierten ESG- und Klima-Engagements bei relevanten globalen Firmen gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Die dem SVVK zur gemeinsamen Ausübung des Engagements angeschlossenen Pensionskassen hatten im Laufe 2018 und 2019 bei 12 globalen Unternehmen spezifische Ziele des Engagements vorgebracht. Diese Ziele in den Bereichen Korruption, Umweltschäden, Menschenrechte, Arbeitsrechte und Arbeitssicherheit wurden gemäss SVVK erreicht und abgeschlossen.

Weiterhin aktiv sind Engagementprozesse bei einer grossen Zahl von Unternehmen aller Kontinente. Der SVVK präzisiert entsprechende Informationen im Engagementbericht 2019 gegenüber der Klima-Allianz (April 2020) wie folgt. Im Jahre 2019 waren 76 Engagements im Gange, grösstenteils in den Bereichen Umwelt (34 Fälle), Arbeitsrechte (20 Fälle) und Menschenrechte (16 Fälle).

Im Klimabereich hatte der SVVK zusammen mit Sustainalytics ab 2018 einen Dialog mit 20 führenden, globalen Stahl- und Zementproduzenten angestossen, um die Klimatransition zu thematisieren. Dabei forderte der SVVK in erster Linie von diesen Unternehmen die Messung und Publikation von Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der [Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 \(TCFD\)](#). Weitere Forderungen waren wissenschaftlich-fundierte CO2 Ziele, konkrete Massnahmen und Überwachung der Fortschritte, sowie eine Klimapolitik und konsistente Haltung gegenüber ihren Verbänden bezüglich deren Lobbying-Aktivitäten.

Gemäss dem neuen SVVK-Report [Klima und Engagement ... Strategie und Aktivitäten 2018-2021](#) vom September 2021 war die 4 Jahre dauernde Aktivität im Sektor der Stahl- und Zementproduzenten erfolgreich insoweit, als sich die 20 anvisierten Unternehmen um 30% in Bezug auf die gesetzten Ziele in fünf Fokusbereichen Offenlegung, Netto-Null Ziel, Innovation, Physische Risiken und

Wasserrisiken verbessert haben. Insbesondere hat sich die Hälfte auf die Berichterstattung gemäss den TCFD-Empfehlungen verpflichtet, und 18 der 20 Unternehmen setzten sich Ziele der Reduktion ihrer CO₂-Emissionen bis 2030 – allerdings sind keine quantifizierte Verminderungszahlen ersichtlich.

Wiederum gemäss dem Report 2018-2021+ wurde der SVVK im Namen seiner Mitglieder nunmehr aktiver Mitbeteiligter der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+, welche die 167 grössten Treibhausgasemittenten anvisiert. Ziel der Initiative ist es, "mit den weltweit grössten Treibhausgasemittenten zusammenzuarbeiten, um die Emissionen zu reduzieren, die klimabezogenen Finanzinformationen offenzulegen und die Unternehmens-Governance in Bezug auf den Klimawandel zu verbessern". Die im SVVK gebündelten Pensionskassen wollen sich mit dem SVVK als "Participant" im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen einbringen, Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung besprechen und den Fortschritt rapportieren. Wie die Progress Reports der Climate Action 100+ zeigen, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementssystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD), und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfades über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Konkret will der SVVK via den gewählten Dienstleister BMO Asset Management, insgesamt 20 grosse Produzenten fossiler Energien und Stromversorger ansprechen.

Mit einer Mitteilung an die Klima-Allianz (November 2021) präzisiert der SVVK, im Rahmen der Climate Action 100+ würden 11 Unternehmen der Förderung fossiler Brennstoffe und Stromversorger anvisiert. Damit seien die grössten Firmen im Fokus. Der SVVK will aber ergänzend dazu Einfluss nehmen, indem mit weiteren neun Unternehmen der Produktion fossiler Energieträger und Stromversorger der Dialog gesucht wird.

Gemäss dem Report Klima und Engagement 2018-2021+ soll zusätzlich der Dialog mit sieben klimarelevanten Schweizer Unternehmen der allgemeinen Wirtschaft geführt werden. Mit der erwähnten Mitteilung an die

Klima-Allianz präzisiert der SVVK, es sollten damit ebenfalls andere als die bereits durch Climate Action 100+ abgedeckten Firmen Nestlé und Holcim anvisiert werden.

Kommentar Klima-Allianz

- Durch die Wahl des Sektors der Stahl- und Zementproduzenten hat sich der SVVK auf eine Branche konzentriert, wo Engagement sinnvoll ist: deren CO₂-Intensitäten sind nur zum Teil bedingt durch den Einsatz fossiler Brennstoffe, aber trotzdem beträchtlich. Tatsächlich sind die durch die CO₂-Abspaltung aus Koks oder dem mineralischen Rohstoff entstehenden Emissionen nur mittelfristig reduzierbar, weil die Technologie noch entwickelt und industrialisiert werden muss; somit kann der Druck durch Investorenverbände die Firmen auf einen Dekarbonisierungspfad verpflichten.
- In diesem engeren Bereich hat der SVVK nach heutigem Stand einen Leistungsnachweis für sein Engagement erbracht.
- Im Feld jedoch der von fossilen Brenn- und Treibstoffen abhängigen Sektoren, besonders der fossilen Energien (Produzenten der fossilen Energieträger, davon abhängige Strom- und Wärmeerzeuger sowie energieintensive Sektoren), bleibt es eine Herausforderung, den Leistungsnachweis für die Option Engagement erbringen zu können.
- Diese Option Aktionärsdialog ist sinnvoll, wenn die Geschäftsmodelle der Unternehmen Aussichten auf einen Dekarbonisierungspfad in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens bieten.
- Das Engagement des SVVK als "Participant" bei der Climate Action 100+ weist klar darauf hin, dass dieser Leistungsnachweis bei den Unternehmen der fossilen Energieträger angestrebt wird.
- Derzeit bleiben die Wirkungen der aktiven Dialogführung (Engagement) mit fossilen Unternehmen aber ungewiss. Das Engagement sollte auf Zielen beruhen, die im Rahmen des Risikomanagements des einzelnen SVVK-Mitglieds definiert und im Einklang mit dem 1,5°C-Pfad sind. Eine periodische Wirkungsmessung und Überprüfung der Engagement-Strategie sollte durchgeführt und die Erkenntnisse transparent publiziert werden. Bei ausbleibender Anpassung des Geschäftsmodells ist Divestment aus Risikoüberlegungen angebracht; dies sollte in der Form einer Selbstverpflichtung festgehalten und veröffentlicht werden. Bei sich abzeichnendem Misserfolg sollten eine fortschreitende Untergewichtung des fossilen Unternehmens im Portfolio und/oder klare Ausstiegsfristen festgelegt und transparent kommuniziert werden.
- Ohne eine klare Dekarbonisierungsstrategie mit einer tiefgreifenden ESG- und Klima-Integration in den Anlageprozess der Wertschriftenportfolien der Mitglieder-Institutionen wie compenswiss bleibt eine Beschränkung auf die Handlungssachse via Ansatz des SVVK ungenügend.

Stimmrechte:

Bei compenswiss findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

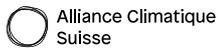
Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Im erwähnten Schreiben an die Klima-Allianz vom März 2020 hatte compenswiss informiert, sie werde sich dem BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020 (PACTA 2020) unterziehen.

Zwar hat compenswiss wie erwähnt Portfoliokennzahlen zur Nachhaltigkeit und ein Konzept für die Nachhaltigkeitsmessung des eigenen Marktportfolios nach den Kriterien der ESG-Performance, des Klimawandels und der nachhaltigen Wirkung entwickelt. Es ist aber noch keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO₂-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Planung von Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

compenswiss hat noch keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.



Schlussfolgerung:

Aktuell keine Klimaverträglichkeit:

- Zwar gilt seit dem Jahr 2023 ein Ausschluss der Kohleproduzenten und der Kohle-Elektrizität mit über 15% Kohle-Umsatz (Aktien und Obligationen).
- Nachhaltigkeitspolitik auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) vorhanden – Wirkung auf Portfolioinvestitionen und Selektionsprozess der Unternehmen aber schwach.
- Die Berücksichtigung der finanziellen Klimarisiken ist beschränkt auf die via SVVK praktizierte Active Ownership im Rahmen der Climate Action 100+ und die Dekarbonisierung der Wertschriftenanlagen ist stark verbesserungsbedürftig – die treuhänderische Sorgfaltspflicht in der Verwaltung des Volksvermögens ist noch ungenügend respektiert.

Noch fehlt eine explizite Klimastrategie für einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.

Sofern jedoch als Ergebnis der laufenden Entwicklung eines neuen Anlageprozesses fundierte Zahlen vorliegen, die in Kombination mit den bereits laufenden Engagement-Aktivitäten eine gemäss den Klima-Allianz-Kriterien substantielle Dekarbonisierung in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens erkennen lässt, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf **ORANGE** wechseln.



Tendenz 2020-2024:

Bewertung: besser

Kommentar Klima-Allianz

- compenswiss hatte 2021 und 2023 mit ihren Kohleausschlüssen (Minen, Stromproduktion) in zwei Schritten bis auf max. 15% Umsatz bei den Aktien und Obligationen einen ersten Schritt gemacht.
- Die Erarbeitung der Fähigkeit zur Nachhaltigkeitsmessung des Portfolios und der Beschluss zur Entwicklung eines neuen Anlageprozesses mit ESG-Integration sind im Prinzip vielversprechend.
- Es sollten Portfolios resultieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.
- Angesichts des sehr hohen Gewichts von compenswiss ist es angezeigt, dass sie eine klare Dekarbonisierungsstrategie mit einer tiefgreifenden ESG- und Klima-Integration in den Anlageprozess der Wertschriftenportfolios entwickelt und einen konkreten öffentlichen Umsetzungsplan erstellt. Damit würde sie als eine der wichtigsten Asset Owner unseres Landes gemäss den Prinzipien der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance mit gutem Beispiel vorangehen und öffentliche Leadership zeigen.
- Der Umsetzungsplan der Klimastrategie sollte einen Netto-Null Dekarbonisierungspfad des Portfolios ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Die gemäss Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance gebotene ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) nimmt compenswiss via den SVVK als "Participant" der Climate Action 100+ wahr; sie bleibt aber bei Verzicht auf eine eigenständige Dekarbonisierung ihres Wertschriftenportfolios nicht in Linie mit dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Gemäss Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls die Stimmrechtsausübung angezeigt; compenswiss sollte sich als gewichtige öffentlich-rechtliche Institution so wie ihre Peers einem Dienstleister direkt anschliessen, der mit klaren ESG-Spezifikationen eine zum SVVK-Engagement kohärente, nachgewiesenermassen ESG- und Klima-positive Wahrnehmung der Stimmrechte sichert.



Politische Aktivitäten

Juni 2018: Interpellation Nationalrätin Adèle Thorens (Grüne) „Berücksichtigen die Ausgleichsfonds AHV/IV/EO bei der Investition unserer Vorsorgevermögen das Klima entsprechend dem Übereinkommen von Paris?“ Der Bundesrat antwortet, compenswiss überprüfe ihre ESG-Politik kontinuierlich und evaluiere künftige Entwicklungsansätze, wobei der Klimaerwärmung ein besonderes Augenmerk gelte. Er halte aber eine Einschränkung der Anlagekompetenzen von compenswiss nicht für angezeigt.